

PROTOKOLL

Teilnehmer/in:

Klaus Götz	Präsident LV Baden-Württemberg
Karl-Heinz Busam	Vorstand LV Baden-Württemberg
Erni Salzinger-Nuener	Präsidentin LV Bayern (1. Teil)
Barbara Storb	Geschäftsführerin LV Bayern
Monika Brandl	Vorstand LV Bayern
Kurt Hornstein	Vorstand LV Hessen
Martin Müller	Präsident LV Niedersachsen
Petra Spring	Vorstand LV Nordrhein-Westfalen
Christoph Rönnecke	Geschäftsführer LV Nordrhein-Westfalen
Harald Wenk	Präsident LV Rheinland-Pfalz
Andreas Richter	Präsident LV Sachsen
Vera Löwe	Geschäftsführerin LV Sachsen
Andrea Marchand	Präsidentin LV Sachsen-Anhalt
Kai Jentsch	Vorstand LV Schleswig-Holstein
Helmuth Prinz	Präsident des FDF e.V.-BV
Cornelia Pommerenke	Vizepräsidentin FDF e.V. – BV
Heinrich Göllner	Vizepräsident FDF e.V. – BV
Michael Rhein	Schatzmeister FDF e.V. – BV
Nicola Fink	Pressereferentin
Mareike Höfken	Sekretariat

Gäste:

Winnie Lechtape	Fleurop AG	
Herr Mennenöh	MENNENÖH GRASSKAMP DERKSEN	1. Teil
Herr Derksen	MENNENÖH GRASSKAMP DERKSEN	1. Teil

Top 6

Beschlussfassung über die Reisekostenordnung und die Entschädigungsordnung

Die GmbH-Sitzung wurde an entsprechender Stelle geschlossen und die Präsidiumssitzung eröffnet. Die Tisch-Vorlagen „Entschädigungsordnung des Fachverband Deutscher Floristen e.V. Bundesverband für den Präsidenten und den stellvertretenden Vizepräsidenten/Schatzmeister“ sowie die „Reisekostenordnung des Fachverband Deutscher Floristen e.V. Bundesverband für Mandatsträger oder auf seine ausdrückliche Einladung Reisende“ werden in diesem Gremium zur Abstimmung gebracht.

Herr Mennenöh von MENNENÖH GRASSKAMP DERKSEN hatte die Hintergründe und das Abrechnungsprozedere im Vorfeld erläutert. Für den Bundesverband sind mit der neuen Entschädigungsverordnung höhere Kosten verbunden, da die Mehrwertsteuer bei Aufwandsentschädigungen/Tagegeldern zukünftig von den Ehrenamtlichen geltend gemacht werden. Im Anschluss daran werden beide Tischvorlagen nacheinander zur Abstimmung gebracht.

Das Präsidium stimmt der

„Entschädigungsordnung des Fachverband Deutscher Floristen e.V. Bundesverband für den Präsidenten und den stellvertretenden Vizepräsidenten/Schatzmeister“ einstimmig mit einer Enthaltung zu.

Das Präsidium stimmt der

„Reisekostenordnung des Fachverband Deutscher Floristen e.V. Bundesverband für Mandatsträger oder auf seine ausdrückliche Einladung Reisende“ einstimmig mit einer Enthaltung zu.

.....

Vorgezogen Top 8

Verschiedenes (ohne Gäste)

Herr Prinz eröffnet die Präsidiumssitzung im Anschluss an die GmbH-Sitzung am 11. März um 14.30 Uhr. Er kündigt an, dass Herr Dahmann während der Herbstsitzungen für seine Mitarbeit im Präsidium geehrt wird.

Herr Prinz erbittet Wortmeldungen zum Thema Verschiedenes.

Herr Jentsch greift Irritationen während der DMF 2014 in Berlin auf. Einige Finalisten haben beklagt, dass sie ihnen die Einzelbewertungen ihrer Wettbewerbsarbeiten nicht ausgehändigt worden sind.

Herr Jentsch plädiert für mehr Einfühlungsvermögen und Empathie im Umgang mit den Teilnehmern einer deutschen Meisterschaft.

Im Gegensatz dazu kümmert sich die Fleurop sehr intensiv um die Jungen Wilden. Tatsache ist aber auch, dass die Fleurop ganz andere Mittel und Möglichkeiten hat, den Jungen Wilden eine Plattform zu geben.

Herr Göllner stimmt dem zu, verweist allerdings darauf, dass auch früher Einzelergebnisse nicht an Finalisten ausgeteilt worden sind. Er erläutert, dass mit dem Bewertungssystem JudgeCert ein völlig neues Bewertungssystem eingeführt worden ist, das vergleichsweise kompliziert ist. Jede Aufgabenstellung hat heute eine andere Gewichtung.

Herr Göllner kündigt an, dass zukünftig jeder Finalist seine Punkte/Einzelbewertungen erhalten soll. (Herr Göllner fügt hinzu, dass eine detaillierte Punkteübersicht nicht mehr verfügbar /in der EDV gelöscht worden ist.)

Frau Salzinger-Nuener bekräftigt, dass es vor allen Dingen die Aufgabe des FDF ist, sich um junge Floristen zu kümmern, sie zu betreuen und ihnen Plattformen zu geben, über die sie an den Verband gebunden werden können. Herr Prinz entgegnet, dass der FDF diese Aufgabe insbesondere bei der IPM wahrnimmt.

Herrn Hornstein appelliert dazu, das große Ganze im Auge zu haben und das Engagement der Fleurop in der Betreuung junger Floristen parallel zu den eigenen Aktivitäten zu schätzen.

Herr Wenk greift ein und erläutert, dass auch seine Teilnehmerin wissen wollte, wo sie bei der DMF 2014 gestanden habe. Er konnte es nicht beantworten. Nur die Plätze 1-5 wurden bekannt gegeben. Herr Wenk bittet darum, dass alle ihre Platzierung erfahren.

Herr Prinz bestätigt, dass in Zukunft alle Plätze einer DMF bekannt gegeben werden sowie den Finalisten die Einzelwertungen ihrer Wettbewerbsbeiträge ausgehändigt werden sollen.

Herr Göllner kündigt an, dass der FDF in Berlin beim World Cup einbezogen wird. Der FDF wird mit einem Informations-Stand dort vertreten sein.

Frau Fink erläutert, dass die Fleurop derzeit Volunteers sucht, die bei der Organisation des WCs mithelfen.

Herr Richter ergänzt, dass der FDF auch Eigen-Initiative beim World Cup entwickeln solle.

Die Diskussion kehrt zurück zur Betreuung der DMF-Finalisten.

Herr Busam verweist auf den Erfolg des Start Up Days in Baden-Württemberg. Es wurde eine geschlossene facebook-Seite für die Azubis eingerichtet.

Herr Götz ergänzt, dass es Aufgabe der LV ist, ihre Landesmeister zu betreuen.

Frau Brandl fragt an, ob eventuell auf der BUGA noch eine Veranstaltung für die DMF-Teilnehmer organisiert werden könne. Frau Pommerenke erläutert, dass Herr Bergener darum bemüht ist, die Floristen in das Veranstaltungsprogramm einzubinden.

Herr Jentsch verweist noch einmal auf die Bedeutung einer Plattform für die Teilnehmer der DMF. Sie können darüber an den FDF gebunden werden und sie gibt die Möglichkeit, ihnen die Strukturen des Marktes zu erklären.

Herr Göllner erläutert, dass auch in Hessen derzeit eine Gruppe junger Floristen aufgebaut wird und diese Initiative über die Geschäftsstelle gefördert wird.

Die Diskussion wird mit diesem Ergebnis abgeschlossen:

Der Vorstand beauftragt im Namen des Präsidiums Herrn Busam, Frau Spring und Herrn Jentsch ein Konzept zu entwickeln, welches eine FDF-Plattform für die DMF-Finalisten vorschlägt. Dieses Konzept soll auf der nächsten Herbstsitzung dem Gremium vorgestellt werden.

Herr Richter fragt nach, was im Landesverband Bremen der Stand der Dinge ist.

Herr Rhein informiert, dass Ilka Siedenburg ihn kürzlich angerufen habe und mitteilte, dass sie entgegen der ursprünglichen Zusage den LV Bremen nicht organisieren/weiterführen könne. Sie habe quasi grünes Licht für eine Fusion des Landesverbands gegeben. Die Schwierigkeit der Situation liegt darin, dass der LV Bremen keine

handlungsfähige/befugte Person hat. Denn weder Frau Siedenburg noch Frau Paetz-Beutler sind als Verbandsrepräsentanten im Vereinsregister eingetragen. Damit kann der Bremer Landesverband nicht ohne weiteres liquidiert werden bzw. es kann auch keine Fusion stattfinden.

Fazit: Herr Müller setzt sich mit Frau Siedenburg in Verbindung und klärt mit ihr die Notwendigkeiten und Schritte für die Abwicklung des Verbands sowie für eine Fusion mit dem Landesverband Niedersachsen. Die Bremer Unterlagen befinden sich derzeit im Besitz von Frau Siedenburg. Positiv ist, dass Herr Nacke die steuerlichen Ausstände und Abschlüsse bis Ende 2013 erfüllt hat. Es sind keine „Altlasten“ zu befürchten. Tatsache ist, dass die Verbandsarbeit für die Bremer Floristen quasi komplett neu aufgebaut werden muss, da der Bremer Verband schon lange nicht mehr handlungsfähig war.

Herr Jentsch bittet um eine Einschätzung der aktuellen Situation Tarifsituation im Präsidium.

Herr Rönnecke erläutert, dass der Mindestlohn in NRW wider Erwarten ein großes Thema ist. Ein Problem sind die Minijobber. Es sei deutlich spürbar, dass Kontrollen stattfinden. „Da wird jetzt etwas hochgespült.“ Deutlich würde auch, dass NRW sehr unterschiedlich aufgestellt ist. Für die Region Düsseldorf ist das neue Gesetz kaum ein Thema, während es auch strukturschwache Gebiete in NRW gibt, in denen die Einführung des Mindestlohns sehr problematisch ist.

Herr Richter erläutert die problematische Situation in den neuen Bundesländern. Das Problem ist, dass die Kaufkraft der Konsumenten (nach Abzug der Fixkosten) in den neuen und den alten Bundesländern auf einem sehr unterschiedlichen Niveau ist. Die Situation der deutlich geringeren Kaufkraft wird mit Einführung des Mindestlohns im Osten existentiell verschärft. Denn die Betriebskosten (Miete, Energie, Bankverpflichtungen) müssen unvermindert aufgebracht werden. Die tatsächlichen Auswirkungen der Einführung des Mindestlohns werden erst zum Ende des Jahres evaluierbar sein. Für den Landesverband Sachsen prognostiziert Herr Richter einen erdrutschartigen Mitgliederschwund. Problem ist zudem, dass LEH sehr gut aufgestellt ist und derzeit Blumen- und Pflanzenabteilungen einrichtet. Die Konzepte dafür werden zum Teil von den gleichen Organisationen entwickelt, mit denen der FDF zusammen arbeitet.

Frau Pommerenke verweist darauf, dass die Betriebe nicht nur den Mindestlohn realisieren müssen, sondern gegebenenfalls auch Löhne für weitere Mitarbeiter erhöhen müssen, um diese von der Mindestlohn-Gruppe abzugrenzen.

Frau Storb verweist auf die Problematik der unterschiedlichen Tarife innerhalb eines Betriebes (Gärtner und Floristen), und kündigt an, dass in diesem Fall voraussichtlich der höhere Tarif für den gesamten Betrieb bindend sein wird.

Herr Richter bittet abschließend Herrn Prinz darum, in die Gespräche mit der Politik mitzunehmen, dass das Mindestlohn-Gesetz das handwerklich schlecht gemachtste Gesetz seit 20 Jahren sei. Es werde vielen mittelständischen Betrieben die Existenz kosten.

Herr Prinz schließt den ersten Teil der Präsidiumssitzung um 17.00 Uhr

12.03. 2015, FDF- Präsidiumssitzung zweiter Teil

TOP 1

Eröffnung und Begrüßung

Herr Prinz eröffnet die Präsidiumssitzung um 9.00 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

Ehrung und Verabschiedung von Harald Wenk

Harald Wenk wird vom Vorstand und Präsidium feierlich verabschiedet. Für seine Mitarbeit in diesem Gremium wird ihm herzlich gedankt. Herr Prinz überreicht ihm die FDF-Ehrennadel. Harald Wenk ist seit 1999 Präsident des Landesverbands Rheinland-Pfalz. Zudem hat er lange Jahre im Öffentlichkeitsausschuss des Bundesverbands mitgewirkt. Herr Wenk bedankt sich für die Ehrung mit herzlichen Worten und kündigt an, dass die Nachfolge geregelt ist und er sein Amt an Frau Reiprich-Esch übergibt. Sie wird erstmalig im September am Bundeskongress teilnehmen.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Stimmberechtigung

Die Einladungen wurden ordnungsgemäß und fristgerecht verschickt. Dem wird nicht widersprochen. Somit ist die Präsidiumssitzung beschlussfähig; jeder Präsident nimmt eine Stimme wahr. Folgende Präsidenten/Landesverbände sind nicht vertreten, die Stimmübertragungen gestalten sich wie folgt:

Der Landesverband Berlin/Brandenburg hat die Stimme an den Landesverband Baden-Württemberg, der Landesverband Bremen hat die Stimme an den Landesverband Niedersachsen und der Landesverband Thüringen hat die Stimme an den Landesverband Sachsen übertragen.

Die Landesverbände Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Saar, haben jeweils die Stimme an den Landesverband Schleswig-Holstein übertragen.

Herr Prinz merkt an, dass die Stimme des Landesverbands Bremen verfällt, da Frau Siedenburg keine eingetragene Präsidentin ist.

TOP 3

Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21. August 2014 in Berlin

Dem Protokoll wird einstimmig zugestimmt.

TOP 4

Berichte

4.1. Geschäftsführender Vorstand

Herr Prinz gibt für den Geschäftsführenden Vorstand den Aktivitäten-Bericht anhand einer Power Point-Präsentation. Er greift verschiedene Stationen der Verbandsarbeit heraus. Dazu gehört u.a. die politische Lobby-Arbeit, die berufsständische Darstellung auf der IPM, die internationalen Bildungsaktivitäten des FDF und vieles andere mehr.

4.2. Zentralverband Gartenbau

Auf der IPM ESSEN hat auf Initiative des FDF ein Spitzengespräch zwischen FDF und ZVG stattgefunden, das zeitnah fortgeführt werden soll. Der FDF lädt derzeit dazu ein. Es sollen dabei Kooperationen und Synergieeffekte zwischen beiden Verbänden

eruiert werden. Zudem war der FDF in den neuen ZVG-Ausschuss Markt und Handel eingeladen, der kürzlich in Berlin tagte. Verschiedene wichtige Branchenvertreter waren involviert. Ziel ist eine Imagestärkung von Blumen- und Pflanzen auf Basis von Marketing-Maßnahmen, die im Rahmen dieses Ausschusses initiiert und in Auftrag gegeben werden sollen. Für den FDF hat Schatzmeister Michael Rhein teilgenommen. Für die zukünftige Mitarbeit in diesem Ausschuss werden die beteiligten Unternehmen und Organisationen an den Kosten beteiligt. Ein Jahresbeitrag von 1500,-€ pro Organisation ist aufgerufen. Er dient dazu die Arbeit in diesem Ausschuss zu finanzieren sowie damit werbliche Aktivitäten in Auftrag zu geben. Herr Rhein appelliert dazu, dass der FDF diese Summe auf jeden Fall aufbringen solle, um seine Handlungs- und Kooperationsbereitschaft in diesem Gremium zu zeigen. Der Vorstand und das Präsidium tragen diese Entscheidung mit.

4.3. Fleurop AG

Frau Lechtape erläutert anhand einer Power Point den Status den aktuellen Vorbereitungsstand des Fleurop Interflora World Cups. Sie stellt den Ablauf des Wettbewerbs, die begleitenden Workshops etc vor. Die jeweiligen Module können einzeln gebucht werden. Zudem findet eine Roadshow in Blumengroßmärkten statt, die ihren Höhepunkt in einer großen Aktion in Berlin Tempelhof am 28. April mit dem internationalen Trainee day findet. Auch diese Aktionen dienen der Öffentlichkeitsarbeit für den World Cup.

Derzeit haben sich 26 internationale Teilnehmer zum Fleurop-Interflora World Cup angemeldet. Frau Lechtape lädt dazu ein, dass der FDF sich sowohl an den Roadshow-Aktivitäten beteiligt sowie natürlich auch am World Cup mitwirkt. Das kann in einer Verbandspräsenz an einem Info-Counter bestehen. Die Möglichkeit besteht beim Trainee-Day sowie natürlich auch beim World Cup. Sponsoren und Freunden des WorldCups werden in der Arena Berlin einheitliche Präsentationsflächen angeboten, auf denen sich diese darstellen können. Wir erhalten eine Information von der Fleurop, sobald klar ist, wie diese Fläche aussehen.

Die Juroren für den WorldCup werden seitens der Interflora-Units gestellt. Das gastgebende Land stellt auch einen Juror. Es wird nach dem florint-Bewertungssystem gewertet. Auf Nachfrage erläutert Frau Lechtape, dass Björn Kroner für Deutschland als Juror mitwirkt. Zudem wird ein dreiköpfiges technisches Komitee benannt, das ebenfalls aus zertifizierten Juroren bestehen soll. Der FDF schlägt Thomas Ratschker, Michael Kaiser und Gerda Prinz für dieses Gremium vor. Alle drei haben die florint Qualifikation erfolgreich absolviert.

Frau Lechtape erläutert, dass Manfred Hoffmann für den FDF in die Planungsphase und Entwicklung der Ausschreibung eingebunden war. Der FDF ist generell eingeladen, sich engagiert für den World Cup einzusetzen. Die Zusammenarbeit im medialen Bereich wirkt schon jetzt sehr erfolgreich, der FDF ist ein wertvoller Multiplikator für Aufrufe, Informationen etc.

Frau Lechtape erläutert, dass Berliner Fleurop-Partner mit Werbematerialien für den World Cup ausgestattet werden.

Frau Spring erbittet, dass auch FDF-Mitglieder im Raum Berlin, die keine Fleurop-Partner sind, Zugang zu diesen Werbematerialien erhalten. Sie fragt nach einem Adressenabgleich mit dem Landesverband Berlin-Brandenburg. Herr Götz vermerkt, dass er sich dieses bereits notiert habe.

Herr Richter regt an, dass auch die Landesverbände Download-Links für Plakate und Infos rund um den World Cup erhalten.

Frau Lechtape regt an, dass auch die FDF-Landesverbände das friends-Logo nutzen.

4.4. Florint

Herr Prinz konnte nach mehrjähriger Amtstätigkeit als Vizepräsident nicht wieder gewählt werden. Er wurde deshalb zum Berater des Vorstands bestimmt und ist zuständig für europäische Angelegenheiten. Herr Göllner ist als deutscher Vertreter in den Vorstand gewählt worden. Er ist zuständig für den Bereich education/trainings.

Herr Göllner berichtet aus der florint-Arbeit. Er lobt Mike Bourguignon als jungen agilen Manager, den er gern zeitnah einladen und dem Präsidium vorstellen möchte. Beim europäischen Verband geschieht auf den verschiedenen Ebenen sehr viel. Lobbyarbeit in Brüssel, Judge Certification, Networking, Sponsoring, neue Medien. Der Jahreskongress in Brüssel war toll durch organisiert. Viele internationale Branchenvertreter, die Presse und Sponsoren waren vor Ort. Interessante Workshops, festliche Gala, gute Get-togethers. Im Januar hat die florint-facebook-Seite die „100.000 Follower“-Grenze geknackt. Derzeit wird der Europa Cup der Floristen 2016 in Genua geplant. Herr Göllner lobt die Arbeit von florint als sehr innovativ und gut aufgestellt.

Herr Prinz resümiert, dass er froh ist, dass der FDF mit zwei Personen im Vorstand vertreten ist. Natürlich ist Deutschland auch stärkster Geldgeber, gleichwohl der Beitrag reduziert worden ist.

4.5. Finanzstatus

Herr Rhein verweist auf den aktuellen Finanzstatus, der den Anwesenden vorliegt. Es sind noch wenige Monate bis zum Ende des Geschäftsjahres (30.06.2015). Für das Konto 2560 (Vorstand/Präsidium) prognostiziert Herr Rhein vorsichtig, dass diese Kostenstelle voraussichtlich um rund 4000€ unterschritten wird.

Als problematisch sieht Herr Rhein den Etat für das kommende Geschäftsjahr an. Denn das Präsidium hat für die Mitarbeit im ZVG-Ausschuss Markt& Handel ein Budget von 1500,-€ zugesagt. Hinzu kommt, dass ein Komitee „Betreuung der DMF-Finalisten“ eingerichtet wurde, das absehbar Kosten verursachen wird. Desweiteren werden durch die neue Reisekostenordnung des Fachverband Deutscher Floristen e.V. Bundesverband höhere Kosten für den BV durch das Geltend machen der Mehrwertsteuer entstehen. Auf Nachfrage erläutert Herr Rhein, dass Wirtschaftsprüfer Mennenöh eine Erhöhung seiner Aufwendungen geltend macht, die im BV-Etat mit 1000,-€ zu Buche schlagen.

Herr Jentsch fragt, was in Thüringen los ist, die Mitgliedsbeiträge stehen aus. Der Vorstand erläutert, dass diese Einschätzung schwierig ist. Entgegen der Zusagen kommen die Beiträge nicht. Thüringen hat die Geschäftsführung an den Gartenbau übergeben. Der Landesverband hat sehr viele Mitglieder verloren (noch 38 Mitglieder). Herr Prinz befürchtet ein zweites Bremen.

Es wird generell die Situation in den kleinen (ostdeutschen) Landesverbände hinterfragt, die immer weniger handlungsfähig sind. Herr Richter fragt, was hat die Fusion Berlin-Brandenburg und B-W gebracht? Herr Götz erwidert, dass dies eine Hilfestellung war verbunden mit der Intention, auf keinen Fall den LV in der Hauptstadt aufzugeben. Die Fusion führte dazu, dass die Mitglieder in BB eine Verbandstätigkeit und Aktivität wahrnehmen. Es sei nach drei Jahren jedoch nun an der Zeit, dass der LV BB

sich wieder selbst trägt und verwaltet. Die Mitgliederzahl (70-80 Mitglieder in BB) lässt das zu.

Obwohl sich die Probleme der kleinen Landesverbände absehbar bundesweit verstärken werden, hat das Präsidium keine Lösung/kein Gesamtkonzept. Herr Richter berichtet, dass 2002 bereits Gespräche zwischen den ostdeutschen LVs stattgefunden haben und ein gemeinsamer Landesverband Ost damals erörtert wurde. Seinerzeit wurde das Fazit gezogen, dass ein zentralisierter Verband den Bedürfnissen und dem Betreuungsanspruch der ostdeutschen Mitglieder nicht gerecht werden würde. Dem ging eine detaillierte Analyse der Situation voraus.

Herr Jentsch verweist darauf, dass schon während der Struktur-Tagung in Kassel festgestellt wurde, dass die Kosten nicht im Ehrenamt, sondern im Hauptamt entstehen. Deshalb schließt sich die Überlegung an, den Verband regional über das Ehrenamt zu organisieren und Verwaltungseinheiten (Geschäftsstellen) zu zentralisieren. Denkbar ist theoretisch auch die Geschäftsstelle des BV stärker administrativ zu nutzen und die LVs regional über das Ehrenamt zu repräsentieren.

Herr Richter empfiehlt, dass weiteren Überlegungen eine genaue Analyse der Tätigkeiten der Landesverbands-Geschäftsführer voraus gehen. Herr Rönnecke erwidert, dass für die Entwicklung einer Zukunftsstrategie die Bedürfnisse und Ansprüche des Mitglieds im Vordergrund stehen müssen. In NRW sind zum Beispiel die Rechtsberatungen eine vorrangig in Anspruch genommene Mitgliedsleistung.

Herr Jentsch bestätigt dieses und rät dazu, dass jeder LV individuell für sich zu entscheiden hat, welche Leistungen für seine Mitglieder relevant sind und wie er diese am besten realisiert.

Herr Rönnecke appelliert dazu, die Kernkompetenzen eines Arbeitgeberverbands stärker zu propagieren. Hier können Synergien der FDF-Organisation genutzt werden. Das kann auf der kollegialen Ebene erfolgen, jedoch sind auch Beratungsdienstleistungen der LVs untereinander vorstellbar.

Herr Prinz empfiehlt, dass im Rahmen der nächsten GF-Konferenz besprochen werden soll, wie Synergie-Effekte stärker greifen können. Fragestellung: Wie können sich LVs gegenseitig unterstützen, wie können Kompetenzen verteilt werden.

Frau Spring regt an, dass die Landesverbände im Internet ihre Ehrenamtlichen (mit Bild) vorstellen.

Herr Jentsch bittet darum, dass im Fachmagazin gestalten & verkaufen die FDF-Ehrenamtlichen wieder vorgestellt werden, wie damals in florist. Herr Prinz kündigt an, dass er dieses Thema mit Herrn Schütt besprechen will.

TOP 5 Aktuelles

Herr Götz bittet darum, dass der FDF sich länderübergreifend beim World Cup in Berlin präsentiert. Ein professioneller Auftritt des FDF ist mit Kosten verbunden. Herr Götz bittet die LVs, den Auftritt des FDF monetär sowie personell zu unterstützen.

Herr Prinz bestätigt dies und bittet ebenfalls um Unterstützung. Er kündigt ein Schreiben des BV an die LVs an, in denen eine Beteiligung der LVs definiert wird.

Frau Storb stellt ein Werkzeug-Kit für Floristen vor, das der LV Bayern entwickelt hat. Sie bietet dieses den Kollegen für 9.50 € im EK an. Ein Weiterverkauf ist für VK 14.50 € möglich. Frau Storb erbittet um eine Sammelbestellung.

TOP 7 Termin und Ort der nächsten Präsidiumssitzung

Ort : FloristPark Gelsenkirchen / Termin: Freitag, 18. September 2015

Dem Termin wird einstimmig zugestimmt.

Herr Prinz stellt kurz das Programm des Bundeskongresses im September vor.

Als ein Programmpunkt wird ein Workshop mit Frau Dittmer vorgeschlagen zum Thema: Wie gehe ich mit schwierigen Kunden um / Motivationsseminar.
Das Präsidium stimmt diesem Programmpunkt zu.

TOP 8 Verschiedenes

Herr Götz kommt erneut auf den WorldCup zurück und fragt nach der Zusammenstellung der technischen Jury. Herr Kaiser, Herr Ratschker und Frau Prinz sind der Fleurop als Vertreter für die technische Jury benannt worden. Alle drei haben den JudgeCert Lehrgang absolviert. Herr Götz bittet darum, dass weitere Lehrgänge für die JudgeCert Qualifikationen angeboten werden.

Herr Rönnecke regt an, Neumitglieder mit einem kostenlosen Jahresabo der g&v zu begrüßen. Herr Rönnecke empfiehlt, dass man sich bei Interesse direkt an Frau Burkert von Haymarket wendet.

Auch Herr Rönnecke bittet darum, dass man die die Präsenz des LVs am Info-Counter beim World Cup in Berlin im Vorfeld organisiert. Wie zur IPM gilt es hier eine personelle Vertretung aus den Landesverbänden zu rekrutieren.

Herr Prinz lädt zur BUGA ein und bittet um eine floristische Teilnahme an der FDF-Show „Floristen gestalten mit Blumen“.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen. Herr Prinz beschließt um 12.45 Uhr die Sitzung.

Gelsenkirchen, den 12.03.2015


Helmut Prinz
Präsident


Nicola Fink
Pressesprecherin